

8

Homil.

64

W

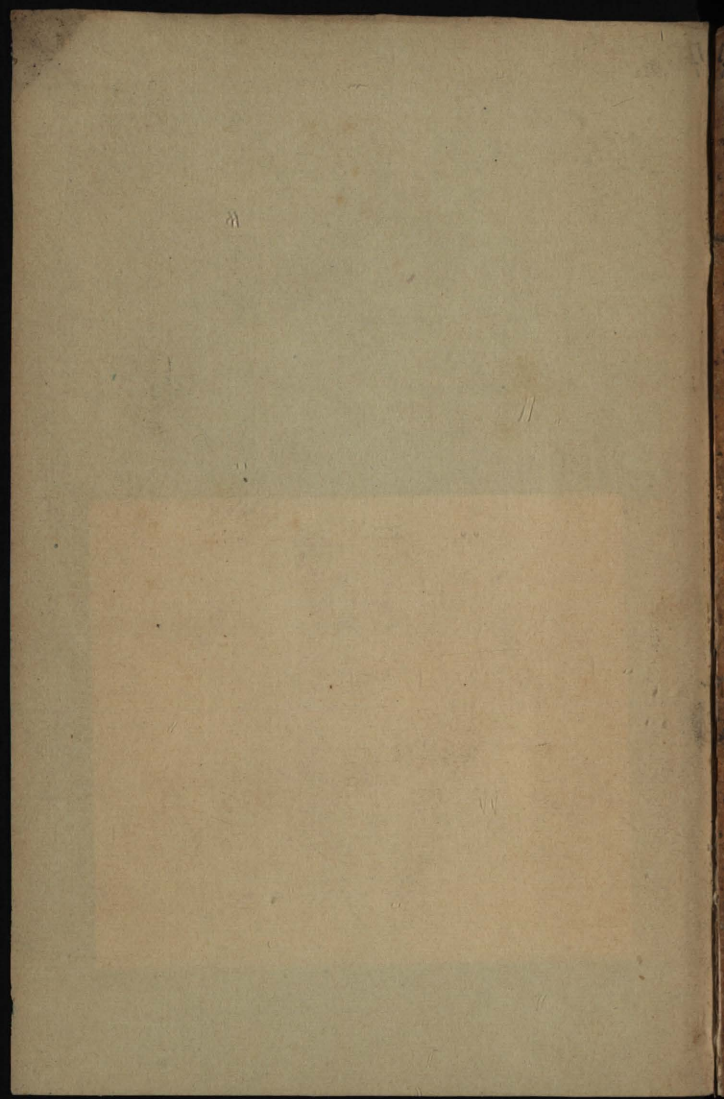
8 Homil. Ch.

W

416 333 960 800 15



W 8 Homil. G4



1166
Vom Abendt=
mal ein schöne

Predig/ Wie man das
empfaben soll.

1 5 4 4.



Zu Nürnberg truckts
Christoff Gucknecht.



Ein eynige Predig.

Ein eynige predig.

MEine liebe kindtlein / es spricht
vns^r lieber Herr Christus im Euan
gelio Johan. xv. Ich bin ein rechter
Weinstock / vnd mein Vater ein wein
gertner / Einen yeglichen reben an
mir / der nicht frucht bringt / wirdt er
abschneyden / vnd ein yeglichen der
do frucht bringt / wirdt er reynigenn /
das er mer frucht bringet. Ich bin der
weinstock / vnd jr seyd die reben. Wer
in mir bleybt vnd ich in jm / der bringt
vil frucht / dan on mich k^önt jr nichts
th^un. Vnd in disen wortten leret er
vns seyn / wie wir sollen frumb vnd
selig werden / Dann gleych wie ein re
benicht frucht tregt / sie bleyb dan am
weinstock / also k^önnen wir auch nit
frumb sein / wir bleiben dann in Chris

A ij

ein eynige predig.

sto/ Vnd gleych wie die rebe nicht grü-
net/sonder verdorret/ vnnnd wirdt ins
feñr geworffen/wann sie vom wein-
stock abgeschnitten ist/also könten wir
auch nicht selig werden/sonder müste
verdampft sein/wann wir von Chri-
sto dem Herrn abfielen.

Nun habt jr vor gehört/meine lie-
be kindlein/wie wir durch die Tauff
in den Herrn Christum eingepflanzt
vnd eingeleybt werden/das wir in jm
vergebung der sünd haben / vnnnd sein
inn jm wie die reben an einem wein-
stock. Vnd wie die reben safft vnnnd
krafft von dem weinstock empfaben/
das sie frucht tragen/ also empfabenn
auch wir/die wir in Christum glau-
ben vnnnd getaufft sein / den heyligen
Geyst von jm das wir frucht wer-
den.

Vnd ob wir durch sünd vnnnd vn-
glauben wider von Christo abfielen/
oder durch offentliche laster von der
Christlichen gemeyn abgesundert /
vnd außgeschlossen wurden / so habt
ihr auch sein gehört / wie man durch
den brauch der schlüssel oder durch
die Absolution / wider angenommen
vnd eingeleybt wirdt. Dann sollen
wir frumb sein / vnnnd selig werden / so
müssen wir ye in den Herrn Christū
eingepflantz sein / vnd in jm bleyben.

Darumb volget nun auch Billich
die leer / darinn wir lernen / wann wir
inn Christo sein / wie wir vnns sollen
halten / das wir in jm bleyben / vnd zu
nemen / Vnd das ist die einsatzung vñ
der gebrauch des heyligē Abentmals
vnser herrn Jesu Christi / dan durch
die Tauff werdenn wir new geborn /

durch die Buß vnnnd schlüssel oder ent-
pindung/werden wir wider auffge-
richt/wann wir nach der Tauff wi-
derumb in sünd sein gefallen. Vnnnd
durch das heylig Abentmal werden
wir erhalten/vnd gesterckt/waß wir
stehen/vnd wider die sünd vnnnd des
Teuffels reych sechten.

Darumb meine liebe kindlein/ die
weyl jr durch die Tauff in Christum
seyde eingepflantz / auff das jr inn jm
möcht bestendig bleybenn / so lernet
yetzundt mit allem fleyß die wort das
mit der Herr Christus sein heyliges
Abentmal hat eingesetz / vnnnd spricht
mir die selbigen sein gemacht vñ heim-
lich nach / das jrs mercken vnnnd das
heym auch sein nach sagen köndt.
Dann die wort lauten also.

Der Herr Jesus/inn der
nacht da er verrhaten wart
nam er das brot / dancket
vnd brachs/vnnd gabs sei-
nen Jüngern vnnd sprach/
Nembt hin/vnd esset/ Das
ist mein Leyb / der für euch
gegeben wirdt/solchs thut
zu meinem gedechtnuß.

Desselben gleychen nam
er auch den kelch nach dem
Abendmal/ vnnd dancket
vnd gab in den / vñ sprach
Trinckt all darauß / das ist
mein Blut des newen Tes-
taments / welchs für euch

Vnd für vil vergossen wird/
zur vergebung der sünden/
Solchs thut / so oft ihrs
trinckt / zu meinem gedecht-
nuß.

Ir solt aber auch allen fleyß an-
keren / meine ließe kindlien / das ihr dise
wort des H^Erren nit allein sprechen
köndt / sunder auch das irs fein verster-
het / wie sie der H^Err Christus ge-
meynt hat / vnd wann man euch dar-
umb fraget / das ir köndt antwort ge-
ben / vnd zu seiner zeyt / ewere kindlein
auch leren / wie man yetzundt euch le-
ret / dann es ist ein grosse schandt vor
Gott vnnnd der Welt / wann sich ein
mensch für ein Christen dar gibt / vnd
braucht alle Christliche Sacrament
vnnnd weyß doch nicht was sie sein /

oder warzu sie auffgesetzt sein. Dañ
der heylig Paulus spricht. j. Corin. xj.
Wer vnwürdighlich isset vnd trinckt/
der ist vnd trinckt jm das gericht.

Wolan meine liebe kindlein / auff
das ihr die wort des Abentmals ja
recht vnd wol verstehen lernet / vnnnd
es nicht vnwürdighlich zum gericht
empfabet / so merckt mit fleyß / das
der recht verstandt / vnnnd brauch des
Abentmals des Herrn in zweyen stü-
cken stehet / Nemlich / das wir thun
was er vns heyst vnd darnach glau-
ben / was er vns sagt / das solt jr sein or-
denlich hören vnd mit fleyß mercken.

Dann zum ersten / Nimbt der Her-
re Jesus das Brot in die handt / dan-
cket vnd brichts / vnd gibts seinen jün-
gern vnnnd spricht / Nembt hyn vnnnd

esset. Des gleychen auch den kelch/vñ
spricht/Trinckt alle darauff zc. Dar-
umß sollen wir disen wortten gehor-
sam sein/vnd thun was vns der Herr
Christus heyst vnd befilhet. Dann
wiewol vns Christus der Herr keyn
zeyt stimbt/wann wir zu seinem heyl-
ligen Abenmal sollen gehen/auch kein
zal setzt/wie offt wir das im jar thun
sollen/so ist es doch sein heyliger Göt-
licher will/das wirs etlich mal thun
sollen. Es ist auch vnnser nutz/das
wirs thun/dann sunst hett ers vns ge-
wislich nicht geheysen/dann er weyß
baß/was wir für trost vnd hilff be-
dürffen/dañ wir selbs. Darum wöl-
len wir recht seine Jünger sein/so sollē
wir thun/wie er seinen Jüngern be-
filhet/das ist wir sollen hynzu gehen/
vnd essen vnd trincken/vnd nicht ohn
redliche vrsach/all zu lang dauon blei-
ben.

Zum andern / Spricht er vom
Brot / Das ist mein Leyb. Vnd vom
Kelch / Das ist mein Blüt. Darumb
sollen wir glauben / das es warlich
sein leyb vnd blut sey / dann Gott ist
Allmechtig / wie jr im glauben geler-
net habt. Darumb kan er alles thun
was er will / vnd er rufft oder nennet
ein ding / das nicht ist / auff das es sey /
wie Paulus / zum Röm. am iij. sagt /
das ist / wann er ein ding nennet / das
vor nicht war / so wirdt es also baldt /
wie ers nennet. Darumb wann er
das Brot nimbt / vñ spricht / Es sey sein
leyb / so ist es gewislich also baldt sein
leyb / vnd wann er den kelch mit dem
wein nimbt / vnd spricht / Es sey sein
Blüt / so ist es gewislich also bald sein
Blüt. Das seind wir schuldig zu
glauben / wöllen wir anderst rechte
Christen sein.

Vnd ob wol in disen gefehrlichen
zeytten/etliche jrige leüt/hyn vnd wi-
der gefunden werden/die da auß lau-
ter mutwillen nicht Bekennen wöllen/
das es der Leyß vnd das Blüt Chri-
sti sey/allein darumb/das sie mit irer
Blindē vernunfft nit Begreiffen könnē/
wie es zugehe. So solt doch jr euch
mit allem fleyß hüten / das jr ihnen
nicht gleych werdt/vnd euch nicht ver-
füren laßt. Dann solche leüt seind ge-
wislich nicht Christen / vnnnd haben
noch nie gelernet den ersten Artickel
des Glaubens / Nemlich/ das Gott
allmechtig sey / welchen doch jr/mei-
ne liebe Kindlein/ wol wist. Darumb
hütet euch vor ihrem jrthumb / vnnnd
glaubet was der Herr Christus sagt
obs gleych ewer vernunfft nicht Be-
greiffen kan. Dann wir sollen alle ver-
nunfft gefangen nemen/vnter den ge-

hofsam Christi / wie vnns der heylic
Paulus leeret.


Zum dritten spricht er / Sein leyß
sey für vns gegeben / vnd sein blüt / zur
vergebung der sünden vergossen.
Das sollen wir auch glauben vnd be-
kennen / das wir alle inn sünden em-
pfangen vnd geboren seyen / wie wir
dann in den Zehen gebotten / sonder-
lich in den letzten zweyen sein gelernet
haben. Darumb seind wir auch kin-
der des zorns von natur / vnd müßten
verdampft sein / wann vns Christus
durch sein heyliges leyden / nicht erlö-
set het. Dann er ist für vns mensch
worden / vnd hat alles das gethon für
vns / das wir zu thun schuldig waren /
vnd kundtens nicht / Das ist / er hat
das Gesetz für vns erfüllt / vnd hat al-
les das für vnns gelitten / das wir mit

vnsern sünden verdient hetten. Vnnd
hat sein blüt für vnns vergossen / auff
das vnns die sündt vergeben würdt /
Das alles so sollē wir festiglich glau-
ben. Darumb irren sich die menschen
grewlich / die für ihre sündt selbsts wöl-
len gnug thün / mit fasten / beten / almu-
sen / vnnd andern der gleychen guten
wercken. Dann wiewol man solche
gute werck thün soll / so seyndt sie doch
nicht gnug vnser sündt zu bezalen /
Sunder das leyden vnd blutuergies-
sen Christi hat genug für vnser sündt
gethan / vnd vergabung erlanget / wie
Johannes saget i. Johan. ij. Er ist die
versönung für vnser sündt / vnd nicht
allein für die vnsern / sunder auch für
die ganzen welt.

Zum vierdten spricht er / Solchs
thut zu meinem gedechtnuß / dem sol-

len wir nun auch gehorsam sein/vnnd
sollen thun eben das / das er vnns zu
thun Befolhen hat. Darumb meine
liebe kindlein/solt ihr nicht zweyffeln/
es ist warlich der Leyb vnd das Blüt
Christi vnnsers HErrn/ das wir im
Abentmal empfangen/ Dann er hats
selbs gesagt/vnnd durch sein wort al-
so gemacht. Darumb diereyhl er
spricht | Wir sollen eben sollichs auch
thun/so oft wirs thun/so ist gewis/
das ers noch allweg macht / das es
sein Leyb vnnd Blüt sey / wie zum er-
sten mal/sunst kündten wir nicht eben
dasselb thun/das seine Jünger gethan
haben. Er hat vns aber gebotten/
wir sollen eben solchs thun / das ist/
auch sein Leyb/vnd sein Blüt nemen/
wie ers selbs gegeben hat. Vnd laß
euch der vnglaubigen / nerrische rede
nicht anfechten/die da sprechen / Wie

Handwritten signature or scribble at the bottom of the page.

köndt der Diener den Leyb vnnnd das
Blüt Christi machenn. Dannes
machts ja nicht der Diener / sondern
Christus selbs gibt vnns sein Fleysch
vnd Blüt / wie sein wort teglich auß-
weyset.

Ihr solt euch auch nicht an die
Feren / die da sagen / Man soll nicht
Beyderley gestalt empfaben / Sunder
nur eynerley. Dann Christus hat
allen seinen Jüngern / Beyderley ge-
stalt geben / vnd hat Befolhen wir sol-
len solchs auch thün. Ja er hat mit Be-
sundern wortten gebotten / wir sollenn
alle auß diesem kelch trincken.

Nun soll man ye Gott mehr ge-
horsam sein dann den menschen. Dar-
umb sollen wirs auch empfaben inn
Beyderley gestalt / wie er Befolhenn
hat

So offft jr nun/ meine liebe kind-
lein/zum Abentmal des Herren wolt
gehen/wann jr nun verftendig/ vnn-
d geſchickt darzu werd/ ſo thut wie der
heylic Paulus leret/ der ſpricht alſo/
Der menſch aber brüſe ſich ſelbs/
vnn- d alſo eſſe er von diſem Brot/ vnn-
d trincke von diſem Kelch. Dann wer
vnwirdig iſſet/vnn- d trinckt/der iſſet/
vnn- d trinckt ihm ſelbs das gericht/
darmit das er nicht vnderſchiedet/
den leyß des Herren.

Wann ihr euch aber recht brüſet
ſo werdt jr finden das ihr ſünder ſeyt/
vnn- d wol bedörfft/das Chriſtus ſein
leyß für euch geben/vnn- d ſein Blüt für
erwer ſündt vergoffen hab/das iſt dan
recht gebrüſet. Dann Paulus ſpricht/
Wann wir vns ſelbs nicht richtenn/

oder vitheylen/ so werden wir vonn
dem HERRN gericht/doch alleyn
darumb / das wir nicht verdampft
werden. Dann wer sein sündt nicht
erkenne will/den richtet vnnnd straf-
set Gott mit mancherley plagen / so
lang biß ers zu letzt bekennen / vnnnd be-
reuen muß/das sie ihm werden ver-
geben.

Ihr solt euch auch brüßen / ob ihr
möcht thün/was euch Christus heist
vnd glauben/was er sagt. Des gley-
chen ob ihr ewerm nechstenn möcht
vergebenn/was er wider euch gethan
hat / vnnnd ihn vmb Christus willen
lieb haben/dann wann ihr das thut/
so empfaht ihs würdiglich.

Wer es nun also empfaht / der

empfalet es zum ewigen leben / dann
er empfalet nicht allein den Leyb vnd
das Blüt inn seinem munde vnd leyb/
Sondern er glaube auch dem wort
Christi / das der Leyb Christi für ihn
geben / vnd sein Blüt zur vergebung
seiner sünden vergossen worden sey /
Wer aber also glaube / der isset vnd
trinckt den Leyb vnd das Blüt Chri-
sti auch geystlich. Vnd darvon hat
Christus gesagt / Johannis am. vi.
Wer mein fleisch isset / vnd mein Blüt
trinckt / der bleybt in mir / vnd ich inn
ihm. Wann wir nun durch den glau-
ben in Christo sein / so mögen wir das
Abendmal brauchen / so oft wir wöl-
len / vnd also für vnd für / je lenger je
mehr / getröst vnd gesterckt werden /
das Christus vnser sündt bezalet hat
vnd in vns sey vnd bleyb / vnd wir inn
ihm.

Dann dieweyl wir durch die
Tauf in Christum gepflantz seindt/
vnd inn ihm bleyben/wachsen/zune-
men/vnd ihm gleych werden sollen/
so taug es nicht/das wir vns schlecht
wolten däncken lassen/wir stündenn
fest/vnd nemen im Glauben vnd in
der Liebe zu/ Sundern wir sollen da
auch Gottes wort vnd werck haben/
darauff wir vertrauen/vnd darbey
mercken/das wir also zu nemen/das
wirdt vns aber im Abendmal fürge-
tragen. Dann so vns Christus sein
Fleisch zur speyse/vnd sein Blüt zum
trancß gibt/vnd also kressftiglich an-
zeygt/daser in vns wil bleyben/vnns
stercken/vnd zum ewigen lebenn er-
halten. So mögen wir fest dar-
auff glauben vnd trauen/es werdt
frucht in vns würcken/vnd vns geyst.

liche krafft vnnnd macht-geßen / das
wir zunemen/vnd nicht verschmach-
ten/noch verdorren/Sundern wie re-
ben an dem Weinstocke/safftig/grün/
vnnnd fruchtbar beleybenn / das wir
nicht inn das sewer geworffen wer-
den. Ein solcher Glaub der kan dann
bestehen inn allen nöthen / danner hat
Gottes wort vnnnd werck allenthal-
ben für sich.

Vnd das ist meine lieben kindlein
der eynfeltig/gemeyn vnnnd recht ver-
standt der wort des Abentmals Chri-
sti. Darumb merckts mit fleyß/
vnd wenn man euch fraget.

Was ist das Sacrament
des Altars?

So solt jr also antworten.

Es ist der ware Leyb vnnnd das
Blüt vnsers Herrn Jesu Christi / vn-
ter dem Brot vnnnd Wein / vns Chri-
sten zu essen vnd zu trincken / von Chri-
sto selbs eingelegt.

Vnd wenn man weyter fraget,

Wo stehet das geschrie-
ben?

So solt jr also antworten.

Also schreyben die heyligen Euan-
gelistē / Matthens / Marcus / Lucas
vnnnd Paulus / Der Herr Jesus in der
nacht / do er verrhaten ward / nam er
das Brot / dancket / vnnnd brachs / vnnnd

gabs seinen jünger vñ sprach/ Neme
hyn vñnd esset/das ist mein Leyß / der
für euch gegeben wirdt/solchs thut zu
meinem gedechtnuß.

Desselben gleychen / nam er auch
den Kelch/nach dem Abentmal/ vñd
dancket/vñnd gab in den vñd sprach/
Trincket alle darauff / Das ist mein
Blüt/des Newen Testaments / wel-
ches für euch/vñnd für vil vergossenn
wirdt/zur vergebung der Sündenn/
Solchs thut / so oft ihrs trincket / zu
meinem gedechtnuß.

Vñd wann man weyter fraget.

Was nützt solchs essen vñd trincken?

Was nützt solchs essen
vñd trincken?

So solt jr also antworten.

Das zeygen vns dise wort/ Für
enck gegeben vnnnd vergossen/zur ver-
gebung der Sünden / Nemlich / das
vnns im Sacrament vergabung der
sünden leben vnd seligkeyt / durch sol-
che wortt gegeben wirdt / dan wo ver-
gebung der sünden ist / da ist auch le-
ben vnd seligkeyt.

Vnd wann man weyter fraget.

Wie kan leyblich essen
vnd trincken solche grosse
ding thun?

So solt jr also antworten.

Essen vnnnd trinckst thuts freylich
nicht / Sunder die wort / so da stehen /
für euch gegeben / vnnnd vergossenn /
zur vergebung der sünden. Welche
wortte seindt neben dem leyblichen es-
sen vnnnd trincken / als das haubtstück
im Sacrament. Vnd wer denselbis
gen wortten glaubt / der hat was sie
sagen / vnd wie sie lauten / Nemlich /
vergebung der sünden.

Vnd wann man weyter fraget.

Wer empfahet dann sol-
lich Sacrament würdig-
lich?

So solt jr also antworten.

Fasten vnd sich sich bereyten
ist wol ein feine eynliche zucht / Aber
der ist recht würdig vnd wolgeschickt /
der den glauben hat an dise wort / Für
euch gegeben vnd vergossen / zur ver-
gebung der sünden.

Wer aber disen wortten nicht
glaubt / oder zweyffelt / der ist unwür-
dig / vnd vngeschickt / dann das wort /
Für euch gegeben / fordert eytel glau-
bige hertzen.

Also habt jr meine liebe kindlein /
den rechten verstand vnd Brauch des
heyligen Abentmals des **HEXXV**
den solt jr mit allem fleyß merckenn /
auff das ihrs zu seiner zeyt auch wür-
diglich empfahet / vnd den wortten
Christi / vonn tag zu tag / ye lenger ye

feſter glaubt/vnnd also in ihm Bleybet
vnnd frucht Bringt/ so wirdt euch der
hymeliſcher Vatter reynigen/das ihr
ye lenger ye mehr frucht Bringt / auff
das Gott inn euch geehret werde/
vnd ewer frucht Bleybe/so werd
ir entlich selig/vnd mit Chris
sto ewigklich regieren.

Das verleyhe vns
Gott allen.

A M E N.





